

Herrn
Rainer Hoffmann
Lohweg 26

45665 Recklinghausen

2. November 2004

**Westdeutscher
Rundfunk Köln**
Anstalt des öffentlichen Rechts

Sehr geehrter Herr Hoffmann,

der Vorsitzende des Rundfunkrats, Reinhard Grätz, hat mir Ihr Schreiben vom 19. September 2004 zugeleitet. Auch in diesem Schreiben werfen Sie dem WDR, vor allem aber mir, „solaren Schwindel“ vor. Ich möchte also gerne noch einmal Stellung nehmen.

Sie sprechen im genannten Schreiben an, dass ich in meinem letzten Brief vom 14. September 2004 nicht im Detail auf jeden einzelnen Ihrer Kritikpunkte eingegangen bin. Sie können sich darauf verlassen, dass wir jeden gegen unsere Programme vorgebrachten Vorwurf prüfen. Davon konnten Sie sich auch in Ihrer bisherigen, überaus ausführlichen Korrespondenz mit Redaktionen, Gremien und mit dem Intendanten des WDR selbst überzeugen. In der Summe belaufen sich diese Korrespondenzen ja mittlerweile auf weit über hundert Seiten.

Wir haben uns also gründlich mit Ihren zahlreichen Argumenten auseinander gesetzt. Entscheidend ist dabei für uns die Frage, ob uns im Lichte unseres Programmauftrags Fehler unterlaufen sind. Nach erneuter sorgfältiger Prüfung können wir dieses nicht feststellen. Haben Sie deshalb bitte Verständnis dafür, dass wir nicht auf alle Ihrer immer weiter ins Detail gehenden Vorwürfe und Kritikpunkte eingehen können.

Daraus sollten Sie nicht ableiten, der WDR würde alle nicht aufgegriffenen Vorwürfe anerkennen.

Lassen Sie mich zum wiederholten Male auf Ihren zentralen Vorwurf eingehen. Die Werbung verspricht nach Ihrer

Appellhofplatz 1
50667 Köln
Postanschrift
50600 Köln

Tel (02 21) 2 20-21 00/1/2/3
Telegramme WDR Köln
Fax (02 21) 2 20 20 00

www.wdr.de

Argumentation, 60 % des Warmwasserbedarfs könnten mit einer Solaranlage gedeckt werden bzw. 60 % der Energie für die Warmwasserbereitung könnten eingespart werden. Dass suggeriert nach Ihrer Argumentation, dass man 60 % der (Gesamt)Energie mit einer thermischen Solaranlage einsparen könne. Dieser Schluss ist nicht richtig: Wenn von Einsparungen bei der Warmwasserbereitung die Rede ist, dann kann das logischerweise nicht auf den Gesamtenergiebedarf umgerechnet werden, sondern lediglich auf die ca. 11%, die ein Normalhaushalt für die Warmwasserbereitung aufwendet.

Im Prinzip haben Sie dem in ihrem Brief vom 19. September 2004 zugestimmt. Nun meinen Sie aber, dass die Bürgerinnen und Bürger dies nicht verstehen und durch die Werbung „irreführt“ davon ausgehen, man könne mittels thermischer Solaranlagen 60 % der Gesamtenergie sparen. Ihr Vorwurf an den WDR lautet, dass er der Irreführung nicht entgegenwirke. Ich muss Ihnen in diesem Punkt ein weiteres Mal widersprechen.

Schon die verschiedenen hier relevanten Sendungen belegen, dass der WDR sich mit diesem Thema aktiv befasst. Dabei sind wir sehr darauf bedacht, in diesem Punkt zu differenzieren und sachlich zu berichten. Wir vermitteln sehr wohl, dass mittels thermischer Solaranlagen nur ein bestimmter Kostenanteil bezogen auf die Warmwasserbereitung und eben nicht bezogen auf den Gesamtenergiebedarf eingespart werden kann. Dafür haben wir Ihnen mehr als ein Berichterstattungsbeispiel genannt.

Die Gesamtkorrespondenz zwischen Ihnen und Mitarbeitern des WDR bilanzierend muss ich mich als Intendant in aller Deutlichkeit gegen Ihren Vorwurf verwahren, der WDR habe in seiner Berichterstattung über Solarenergie „mehrfach unseriöse Grundlagen geliefert, in dem die Bürger nicht objektiv, seriös und vollständig aufgeklärt wurden.“ Weder meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, noch mir lasse ich dabei „vorsätzlichen Solarschwindel“ unterstellen.

Seien Sie versichert, dass der WDR sich auch künftig dem wichtigen Thema „Solarenergie“ unter Berücksichtigung aller relevanten Aspekte widmen wird.

Sehr geehrter Herr Hoffmann, wie Sie der Korrespondenz entnehmen können, haben wir uns sehr intensiv mit Ihren Vorstellungen beschäftigt. Ich denke, auch Sie wollen keinen Endlos-Dialog. Deshalb haben Sie sicher Verständnis dafür, dass ich unsere Korrespondenz in dieser Angelegenheit mit meinem Brief jetzt beenden möchte.

Mit freundlichen Grüßen

Jhr
Fritz Pleitgen
Fritz Pleitgen